

# Innocent - Not really!!!

Reallife/schoolfic, AU/OOC! Sasu/Saku, Naru/Hina, Shika/Ino,  
Neji/Tenten...

Von Animegirl87

## Kapitel 39: Todestag!!!

Todestag!!!

Zwei Wochen waren vergangen und der Vorfall langsam wieder aus den Gedanken verbannt. Einzig und allein die Beziehung zwischen Ino und Shikamaru war anders. Doch sobald sie Ino oder den Nara fragen wollten, wichen diese aus und sie gaben schließlich auf. Nachdem Neji in einer ruhigen Minute von der blonden Frau erzählt hatte, gingen alle davon aus das es damit zu tun hatte und Shikamaru ließ sie in dem Glauben. Seine Gefühle waren dennoch völlig durcheinander. Einerseits wollte er die blonde auf jegliche erdenkliche Weise und andersherum wollte er ihre Entscheidung aber auch hinnehmen. Trotzdem schrieb er ihr jeden Abend von seinen Gefühlen, doch sie antwortete ihm nicht. Aber er sah jeden Tag an ihren Augen, dass sie, sie las und sich darüber freute. Auch wenn es ihr schwer fiel dies zu vertuschen.

Viel mehr Aufsehen erregte die Ama momentan und ihr auffälliges Benehmen gegenüber Sasori. Sie war noch aggressiver als sowieso schon und jeder der ihr blöd kam, hatte auch schon eine sitzen. Außer ihr Ex Freund, dieser schien verschont zu bleiben und das war es was die Jungs wunderte. Vor allem wenn man bedachte, dass sie ihn vorher mehr als nur abgewiesen hatte. Nun jedoch schien sie es zu genießen, wenn er bei ihr war. Einzig und allein die anderen Mädels schienen zu wissen was mit ihr los war.

Daher hatte Neji kurzerhand seine Cousine mitgenommen und zusammen fragten sie diese dazu aus. „Was soll ich hier, Neji?“, fragte Hinata leicht verwirrt. Auch wenn Naruto hier war, schien es ihr merkwürdig zu sein, dass sie, sie alleine her riefen. „Du kennst Tenten am besten. Was ist hier los?“, fragte der Hyuuga leicht verdrießlich. Nun schien sie zu verstehen und sie gab zu, dass sie leicht sauer wurde. „Frag sie gefälligst selbst.“, entgegnete sie leicht schroff. Neji knirschte mit den Zähnen. „Hab ich versucht, meine Wange tut immer noch weh.“, erwiderte er zerknirscht. Hinata schnaubte leise. „Hast du auch verdient. Keinem gefällt es, wenn man ihn herum kommandieren will, Neji. Hast du vielleicht mal versucht nett zu fragen?“.

Neji hielt inne und die anderen schüttelten leicht mit dem Kopf. Hinata nutze die

Gelegenheit und sah kurz zum Nara, aber dieser schien sich nun mit Situation abgefunden zu haben. „Haben wir ihm auch schon gesagt, echt jetzt.“ Hinata lächelte Naruto engelsgleich an und setzte sich auf seinen Schoß. „Hab ich auch von dir nicht anders erwartet.“, turtelte sie und drückte ihm ein Kuss auf den Mund. Neji und auch die anderen beiden verdrehten die Augen und sahen demonstrativ weg. „Könnt ihr das woanders machen, mir ist eh schon schlecht.“, entkam es Neji dunkel. Hinata wies zu einer Tür und lächelte leicht. „Da sind die Toiletten.“, erwiderte sie kühl und kuschelte sich an den Sunnyboy. Dieser grinste leicht und drückte sie an sich.

„Hinata, bitte.“. Nun wurde die Hyuuga hellhörig und sah Neji überrascht an. Seit wann sagte ihr teilnahmsloser Cousin bitte? War es so schlimm für ihn? „Um ehrlich zu sein, wussten wir bis vor kurzem auch nicht was sie hatte. Aber als wir erkannten welchen Monat wir haben war es uns klar. Genau genommen kann man es sich denken, wenn man sie etwas länger kennt. Bald ist der Todestag ihres Vater.“. Hinata senkte betroffen und traurig den Kopf. Diese Zeit war für Tenten immer noch schwer und sie sehnte sich sehr nach Nähe. Sasori wusste das und nutzte es natürlich aus. Hinata gefiel das nicht und das wusste Tenten auch, aber es hielt sie nicht davon ab.

Die Jungs sahen sich kurz betroffen an und es war still geworden. „Ich gebe euch einen guten Rat. Lasst sie einfach in Ruhe und ihr habt auch keine blaue Flecken.“. Mit diesen Worten drückte sie Naruto noch einen kurzen Kuss auf und flüsterte ihm noch was zu, ehe sie wieder ging. Neji sah ihr nachdenklich nach und wusste nichts mit den Infos anzufangen, außer dass sich in ihm eine unbändige Wut auf Sasori aufbaute. Wiederum konnte er Tenten keinen Vorwurf machen, schließlich war er weit entfernt von einem Heiligen. Aber er konnte bei dem Busenwunder Eva, einfach nicht nein sagen und er musste ja auch nicht. Er war schließlich nicht vergeben, dass würde anders sein, wenn sich Tenten mal aufwärmen ließ. Sein Blick huschte zu dem Nara und er wurde sich seine eigenen Taten bewusst. Er stieß sie mit seinem Verhalten selbst ab, denn sie würde bestimmt keinen Playboy als Freund Akzeptieren, gar ihm Beachtung schenken. Er hätte sich beinahe die Hand vor den Kopf geschlagen. Die Antwort war zu einfach und er war zu dämlich sie zu erkennen, dabei hatte sie ihn immer wieder darauf aufmerksam gemacht.

Sein Blick richtete sich auf die Ama, als sie den Pausenraum betrat, mit den anderen und ihre Blicke trafen sich. Er bemerkte sofort, dass sie ihren Blick beabsichtigt wegdrehte und setzte sich an den Tisch. Stattdessen schenkte sie nun diesem Baka wieder ihre Aufmerksamkeit. Ihm stand viel bevor, um diese Frau auf sich aufmerksam zu machen und ebenso harte Arbeit.

Tenten ging verträumt hinter den anderen dreien hinterher und bemerkte nicht mal, dass Hinata sich neben sie gesellte. Die Schule war zu Ende und sie hatte kaum was wahrgenommen, außer Neji und Sasori. „Tenten, das geht so nicht weiter.“, brüllte die Hyuuga und die Ama schreckte auf. „Noch eine Woche.“, flüsterte sie statt darauf einzugehen. Sie spürte überrascht sechs Arme die sich um sie schlangen. Ihre Tränen unterdrückte sie dennoch und genoss nur die stille Umarmung. Sie sehnte sich nach starken Arme und ihr war egal welche. Es klang zwar brutal, aber Sasori war ein Mittel zum Zweck. Er hatte nur Augen für sie und das reichte ihr. Sie wusste das es gefährlich war, ihn wieder so nahe ran zu lassen, aber sie brauchte den männlichen Beistand. Auch wenn ihre Freundinnen da war, konnten sie ihr nicht die Nähe bieten, die sie nun brauchte. Auch wenn die Nähe zu Sasori gefährlich war.

Es waren nun schon Jahre vergangen, als ihr Vater starb und doch schmerzte es noch immer. Aber es war nicht nur ihre Trauer die sie davon abhielt los zu lassen. Der

Hauptgrund war ihre Mutter. Sie hatte nicht mal eine Trauerfeier für ihren Mann gemacht. Sie war zu schwach gewesen und es war auch nur eine kleine Beisetzung, wo die engste Familie da war. Was nicht viele waren, da sie nicht viele Verwandte hatte. Nicht mal ihre Freundinnen waren dabei gewesen. Dafür hatten die vier beschlossen, jedes Jahr, ihre eigene Trauerfeier zu machen.

Ihre Mutter wich diesem Tag jedes Jahr aufs Neue aus und verschanzte sich in ihr Zimmer. Sie hatte bis heute den Verlust nicht verkraftet und das war auch ein Grund dessen, dass auch sie noch trauerte. Doch dieses Jahr würde sie hoffentlich endlich ein Einsehen haben und wie es sich gehörte, eine Trauerfeier veranstalten. Es waren noch drei Tage bis zu den Sommerferien und dann hieß es für die vier ab nach Hause.

„Bist du bereit, Tenten?“, fragte Hinata leise und zog ihr schwarzes Kleid glatt. Die Ama kämmte sich noch die Haare und schüttelte leicht den Kopf. Die Hyuuga schmunzelte leicht und kam nun vollends in den Raum. Sie stellte sich hinter sie und nahm ihr die Bürste ab. „Warte ich helfe dir.“, sagte sie sanft und begann ihre Haare weiter zu bürsten. Tenten lächelte leicht, trotz ihrer Bauchschmerzen und bedankte sich leise.

Hinata bemerkte immer wieder überrascht, wie sensibel und zurückhaltend sie wirklich werden konnte. Jedes Jahr aufs Neue, wurde sie zu einem kleinen Mädchen und machte sich für ihren Vater hübsch. Es war wirklich selten, wenn Tenten Kleider trug und doch war dieser Tag, eben ein solcher Ausnahmefall. Sie war so unglaublich schön und sie wusste, dass ihr Vater es geliebt hatte, wenn sie Kleider trug. Daher nannte er sie immer Prinzessin. Doch auch zwang sich Tenten jedes Jahr dazu, sobald sie losgingen, fröhlich zu lächeln.

Hinata legte nach einer Weile die Bürste zur Seite und betrachtete die leicht welligen langen Haare. Sie sah perfekt aus, fast wie eine Puppe und sie konnte es mit jedem Model aufnehmen. Sie machte sich die Mühe, genauso auszusehen, wie ihr Vater sie immer gerne gesehen hatte. Ein fröhliches und lachendes Kind. Sakura und Ino traten in den Raum und hielten den Atem an, ehe sie leicht lächelten. „Hübsch wie immer, Prinzessin.“, lächelte die Haruno und die Blonde nickte nur. Auch Tenten stand nun auf und ließ sich zu einem ehrlichen Lächeln herab. „Danke, ich wüsste nicht, was ich ohne euch machen würde.“. „Dito“; kam es synchron zurück und sie lachten leise. „Dann lasst uns gehen, meine Damen.“, sagte Tenten fest und ergriff die Hände von der Hyuuga.

Die vier gingen Hand in Hand die Straße entlang und viele Blicke folgten ihnen verwundert. Es waren wohl die Kleider die, sie verwirrten, bei der Wärme. Alle vier waren komplett schwarz angezogen und es waren alle unterschiedliche. Doch das auffälligste war wohl, dass der langhaarigen Schönheit, mit dem fröhlichen Lächeln. Es war bodenlang, seidiges Material und ein silberner Drache war darauf bestickt. Ebenso war es ein Trägerloses Kleid und ihr Dekolletee kam dadurch zur Geltung. Die Gemüter passten einfach nicht zur Kleidung und stachen daher hervor. Vier Personen folgten den Vieren unauffällig und waren wirklich erstaunt. Sie hatten dank Hinata den genauen Todestag und hatten beschlossen ihnen zu folgen.

Sie wussten, dass die Vier niemanden dabei haben wollten und das war nun offensichtlich. Selbst die Ex Freunde hatten nie mit gedurft, wie die Hyuuga vor kurzem erzählt hatte. Dieser Tag war ihnen heilig und niemand durfte sie dabei stören. Daher fühlten sie sich nun doch unwohl und doch gab es nun kein Zurück mehr. Besonders an Naruto nagten diese Zweifel.

Die vier blieben nach kurzer Zeit, an einem großen Tor stehen und man sah dass es ein Friedhof war. Tenten atmete einmal tief durch, ehe sie ihr Lächeln korrigierte und das Tor aufstieß. Kurze schmerzvolle Erinnerungen überrannten Tenten und sie drückte die Hand ihrer Freundinnen deutlich stärker. „Ganz ruhig, Kleines. Einmal in Ruhe durchatmen.“, flüsterte Hinata. Es half und die Ama fühlte sich besser. Die Hände von Sakura und Ino trugen ebenso dazu bei und zusammen schritten sie nun gemächlich voran. Tenten hielt den Picknick Korb in den Händen und führte die drei anderen nun an.

Tenten sah den Grabstein ihres Vaters schon von weitem und die Personen an denen sie vorbei gingen, nickten ihr kurz zu. Sie kannte jeden von ihnen, war sie schließlich jedes Jahr um dieselbe Jahreszeit hier. Nur noch wenige Schritte, dachte Tenten für sich und wurde automatisch ein wenig schneller. Es war totenstill um die Vier und Tenten blieb an einem schön gepflegten Grab stehen.

Tenshi Ama.

Zwei Worte, ein Name und Tenten unterdrückte den Drang das Lächeln zu unterbrechen. Ihr Mund wurde plötzlich trocken und sie schluckte die Tränen hinunter. Sie fragte sich wann dieses Gefühlschaos endlich ein Ende hatte. Wahrscheinlich dann erst, wenn sie wusste, dass auch ihre Mutter endlich los lassen konnte. Sie verneigte sich elegant und setzte zum Gebet an. Sakura, Ino und Hinata taten es ihr gleich und blieben respektvoll hinter Tenten. Erst als diese wieder auf sah und sich umdrehte, wagten es auch die anderen dreien sich wieder zu bewegen.

„Auf zum Schlemmen Mädels.“, ließ sie grinsend verlauten und es wurde erwidert. Wie hatte ihr Vater immer gesagt, Spaß im Leben war wichtig und genau das tat sie jedes Jahr hier. Spaß haben!

Hinata fummelte die Picknick Decke auseinander und breitete sie vor dem Grab aus. Sakura verteilte mit Ino das Besteck und Tenten packte langsam das Essen aus.

Sie erzählten über alte Zeiten und lachten viel und ausgelassen. Nur diesen Tag erlaubte sich Tenten zu sein, wie sie früher war und es war schwer. Aber sie tat es ihrem Vater und vor allem ihren Freundinnen zu liebe. Sie gab sich aber dennoch zu, dass das Lachen ihr ebenso gut tat und sie kurze Zeit ihre Gedanken abstellen konnte. Ihr Blick huschte kurz zu Ino und ihr war bewusst, dass ihre Freundin in einer viel schwierigeren Lage war. Die Yamanaka sah ihren Blick und Tenten hielt sich überrascht den Hinterkopf. Alle vier sahen kurz zurück, als sie etwas im Gras wahrnahmen. Aber Ino richtete sich schnell wieder auf die Ama. „Denk nicht mal dran. Der Tag gehört Tenshi-chan.“, entschied Ino und schmunzelte nun leicht. Auch Tenten musste kurz lachen. „Du hast Recht. Wo waren wir?“.

Erst als der Tag dämmerte und es ihnen leicht fröstelte, packten sie die Sachen wieder zusammen. Nun sahen sich die Vier an und sie nickten sich zu. Jede einzelne stellte sich noch einmal einzeln vor das Grab und verabschiedete sich respektvoll. Zuletzt stand Tenten davor und ihre Freundinnen gingen wortlos vor. Sie brauchte den ruhigen Moment mit ihrem Vater alleine und schlussendlich konnte sie ihre Tränen nicht mehr aufhalten.

Zehn Minuten brauchte sie um sich zu beruhigen. Ihre Augen waren gerötet und doch fühlte sie sich besser. Sie musste es dieses Jahr einfach schaffen und ihre Mutter endlich davon überzeugen, loszulassen. Sie faltete die Hände und begann mit ihren Vater zu sprechen.

„Dad, ich weiß, dass du irgendwo da oben bist und auf mich und Mom aufpasst. Ich bitte dich, gib ihr die Kraft endlich los zu lassen. Du weißt sicherlich, dass sie endlich jemanden gefunden hat, der ihr gut tut. Sie hat etwas Glück verdient und ich weiß

dass du dir das für uns gewünscht hättest. Ich werde noch einmal mit ihr sprechen, damit auch du endlich deinen Frieden finden kannst. Damit auch ich Frieden finden kann. Ich werde dich niemals vergessen und ich werde weiterhin jedes Jahr kommen, um mit dir zu sprechen. Ich werde dein Vermächtnis weiter tragen und mich an die glücklichen Jahre zu dritt erinnern.“. Nun traten erneut Tränen in ihre Augen und ihre Stimme war nur noch ein Hauch. Weinerlich fuhr sie fort. „Ich habe dich geliebt, liebe dich immer noch und werde dich immer lieben, Dad. Ich bin und bleibe deine Prinzessin. Irgendwann werde ich zu dir kommen und ich hoffe du wirst stolz auf mich sein.“.

Tenten wischte sich die Tränen aus den Augen und trat direkt an den Grabstein. Sie strich zärtlich darüber und ihre Lippen legten sich auf den kalten Stein. „Bye bye.“. Mit diesen gehauchten Worten drehte sich die Ama zum Gehen und folgte ihren Freundinnen.

Diese warteten bereits am Ausgang und empfingen sie liebevoll. Tenten schloss dankend die Augen und genoss die Nähe ihrer Freundinnen, die sich an diesem Tag einfach brauchte. Sie versuchte weiterhin zu verdrängen, warum ihr Vater gestorben war und musste sich ablenken. „Eine lange Nacht wartet auf uns, dann wollen wir mal.“, sagte Tenten wieder fest und grinste leicht. Die anderen taten es ihr gleich, nur Hinata sah leicht besorgt aus.

Vier junge Männer standen wie angewurzelt an dem Platz, wo sie sich versteckt hatten und erkannten ihren fatalen Fehler. „Wenn Tenten das herausfindet sind wir tot.“, stellte der Uchiha fest. Shikamaru und Naruto nickten stumm und Neji war völlig neben der Spur. „Warum leidet sie noch so unter seinem Tod?“, fragte er sich laut. Der Nara packte ihn an den Schultern und drückte zu. „Neji, das geht uns genau genommen nichts an. Wir hätten nicht mal hier sein dürfen. Vielleicht werden wir es irgendwann von ihr selbst erfahren.“. Neji nickte stumm und sah noch immer auf das Grab. „Geht schon mal vor.“, bat er leise.

Allen dreien war bewusst, dass ihn die Szene mehr zugesetzt hatte, als er selbst geglaubt hatte. „Bis morgen Kumpel.“, sagte Naruto und drehte sich zum Gehen. Auch Sasuke und der Nara gingen nach einem Hand Gruß.

Erst als Neji allein war, ging er langsam auf das Grab zu und stellte eine Kerze ab. Er sah noch einmal zu allen Seiten und vergewisserte sich, dass ihn niemand sah. „Guten Abend, Herr Ama. Ich weiß nicht ob sie sich an mich erinnern würden. Aber das ist auch egal. Wichtig ist nur Tenten und sie allein. Ich hoffe sie geben mir ihren Segen und ich verspreche hoch und heilig, dass ich dafür sorgen werde, dass sie glücklich ist. Ich möchte sie beschützen, auch wenn sie den Schutz eventuell nicht braucht, hoffe ich dass sie mich lässt.“. Er machte eine kurze Pause und kam sich wirklich dumm vor, mit einem Stein zu sprechen, doch auch Tenten tat es und das reichte ihm. Er zündete die Kerze an und betete für den verstorbenen. „Ich kann nachvollziehen wie es für sie sein muss und werde versuchen, ihr Kraft zu schenken und sie zu unterstützen wo ich kann. Das ist mein Versprechen an Sie, Herr Ama.“. Nachdem er geendet hatte, flackerte das Kerzenlicht in einem schnellen Takt, trotz dessen dass es Windstill war. Ok, dachte Neji mulmig, das war unheimlich und machte dass er weg kam.

Die vier Mädels indessen waren schon fast volltrunken und feierten ausgiebig, auf Tentens Wunsch. Wie es der Zufall wollte, hatten sie in der Bar auch Deidara und Sasori getroffen, die sich kurzer Hand dazu setzten. Sasori beobachtete die Ama eingehend und wusste das ihre gute Laune gespielt war. Umso mehr musste er auf

irgendwelche Typen aufpassen, die sie abschleppen wollten.

Nach einigen Stunden entschieden sie, dass Tenten nun genug getrunken hatte und zwangen sie dazu nach Hause zu gehen. Sasori würde lügen, hätte er selbst nicht ebenso Hoffnungen heute bei ihr zu landen. Sie hatte schon die ganze Woche mit ihm geturtelt und er war darauf angesprungen. Im war bewusst, dass sie beide nie wieder zusammen kommen würden und doch war die körperliche Spannung zu spüren. Ebenso konnte er ihr sehr wohl auch ein Freund sein und gab ihr das was sie wollte. Auch wenn es hieß, dass es nicht unbedingt gut für sie war, aber das war ihm dann doch relativ egal. Was ja auch schlussendlich der Grund ihrer Trennung war. Sein Egoismus. Er hatte zwar nur Augen für sie, aber auch nur solange, bis er das bekomme hatte was er wollte und so war es auch heute. Seine Chancen standen gut.

Nach einigen blauen Flecken, hatten die beiden Männer Tenten endlich nach Hause geschleift und die anderen drei kicherten durchgehend.

„Ihr könnt uns ruhig helfen.“, krächzte Deidara schwer atmend und Ino schnaubt kurz. „Und meine schöne Haut zerstören, nix da.“, erwiderte sie eiskalt. Auch die anderen stimmten ihr zu.

Hinata beobachtete leicht säuerlich, wie Sasori Tenten immer wieder unauffällig an tatschte und ihr war sein Motiv sehr wohl bewusst. Als Tenten im Haus war, flitzen die anderen drei sofort hinterher und versperrten den beiden den Einlass. „Sorry Jungs. Wirklich lieb das ihr geholfen habt, ab jetzt übernehmen wir.“, erläuterte Hinata zuckersüß und Sasori wurde mulmig. Er ahnte, dass sie wusste was er gedacht hatte und vermieste ihm nun die Tour. Sollte sie ruhig, er kannte andere Wege zu ihrem Zimmer. Sie winkten ihnen kurz und schlossen die Tür.

Tenten torkelte leicht die Treppe hoch und war eigentlich noch ganz gut bei Sinnen. Nur ihr Körper wollte nicht mehr so wie sie wollte. Aber es war wohl ganz gut, dass Hinata die beiden weg geschickt hatte. Sie hätte für nichts garantieren können. Sie öffnete ihre Zimmertür und ließ sie wieder ins Schloss fallen, als sie drin war. Auch die anderen drei hatten sich auf ihre Zimmer begeben. Es war ruhig und still im Haus. Und genau das war es, was Tenten nun leicht Panisch machte. Ihre Gedanken machten sich selbstständig und sie wünschte sich in diesem Moment, dass der Hyuuga hier war bei ihr. Tenten sah erschrocken zum Fenster, wo etwas gegen geworfen wurde und näherte sich überrascht. Hatte man ihr Gebet doch erhört und der Hyuuga stand da unten am Fenster?